

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **103 (1985)**

Heft 37

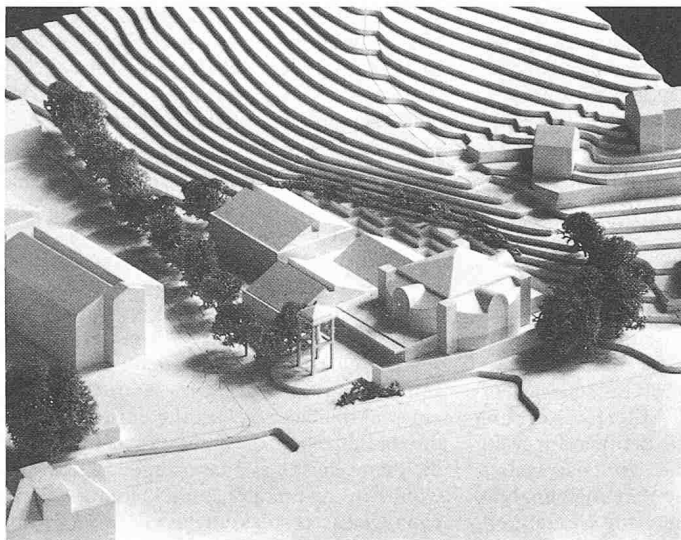
PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

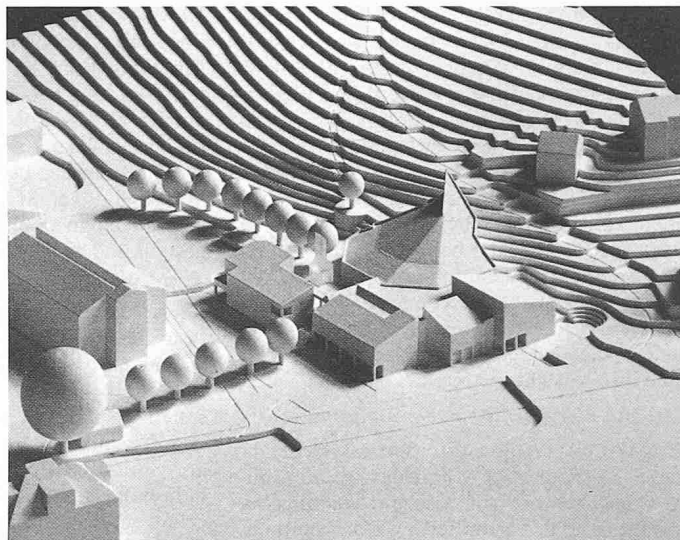
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zweiter Rundgang: O. Moser + H. Suter, Bern; Mitarbeiter: H.P. Ruch, B. Wetzel



Zweiter Rundgang: Thormann + Nussli, Bern; Mitarbeiter: M. Berthoud; beratender Ingenieur: A. Roduner

Sia

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Stellungnahme des SIA zu aktuellen Fragen

Bisherige und künftige Politik

Anlass zur Diskussion

(GS). Anlass zur Diskussion dieses Problems gab die Eidgenössische Volksabstimmung vom 23. September 1984 über die Energie- und Atominitiative. Damals bezog die Fachkommission Energie (FKE) in Heft 23/84 des «Schweizer Ingenieur und Architekt» dazu Stellung. Das Central-Comité hatte die Veröffentlichung dieses Berichts beschlossen und sich mit der darin geäußerten Haltung identifiziert. Die Präsidentenkonferenz vom 28.4.1984 war über die Absichten des C. C. und der FKE informiert worden. Die Stellungnahme löste unterschiedliche Reaktionen aus. Rund 40 zustimmende und zwei ablehnende Zuschriften enthielten bemerkenswerte Zusatzüberlegungen und wurden der FKE zur Prüfung und allfälligen Ergänzung ihrer Thesen zugestellt. Eine weitere Zuschrift, unterzeichnet von 19 Mitgliedern der Sektion Bern, unter dem Titel «Das Central-Comité ist risikofreudig» (vgl. «Schweizer Ingenieur und Architekt», H. 47/84) warf einige grundsätzliche Fragen auf.

Bisherige Politik des SIA

Das C. C. gab nur selten Abstimmungsparolen heraus. Es herrschte die – allerdings nirgends statutarisch festgelegte – Auffassung, der SIA solle dann mit Parolen an die Öffentlichkeit treten, wenn die durch ihn vertretenen Berufe betroffen sind oder wenn er bei anstehenden Fragen dank seiner Fachkompetenz zu einer Meinungsabgabe prädestiniert ist.

Die Vereinsstatuten des SIA enthalten allerdings keinen Artikel, der vorsieht, dass der Verein Abstimmungsparolen herausgibt. Im Zweckartikel (Art. 1) und unter den Aufgaben (Art. 2) ist kein entsprechender Passus aufgeführt. Daher ist auch nirgends festge-

legt, wer zur Äusserung derartiger Parolen beauftragt oder befugt ist. Weder unter den Aufgaben der Delegiertenversammlung (Art. 28) noch unter denen des C. C. (Art. 37) wird dieses Thema konkret erwähnt. Es können jedoch folgende Artikel beigezogen werden:

- Art. 34 besagt, dass das C. C. den Verein leitet und nach aussen vertritt
- Art. 49 regelt die Aufgaben der Präsidentenkonferenz. Sie behandelt wichtige Angelegenheiten allgemeiner Art und berät das Central-Comité. Im Falle der Abstimmung über die Energie- und Atominitiative waren die Präsidenten informiert worden. Von dieser Seite wurden keine Einwände gegen die Publikation der Thesen erhoben.

Gelegenheit zur Stellungnahme

Der SIA hat verschiedenen Möglichkeiten, Stellungnahmen abzugeben:

- Der SIA wird zu Vernehmlassungen des Bundes eingeladen. Die Ausarbeitung erfolgt in der Regel zusammen mit den Fachgruppen, die Veröffentlichung namens des C. C.
- Bei Fragen von kantonaler, regionaler und lokaler Bedeutung – in der Regel bauliche, raumplanerische und Umweltschutzanliegen – werden die Sektionen um ihre Stellungnahmen ersucht. Es handelt sich dabei meist um Vorstandsbeschlüsse oder Resolutionen, die an Sektionsveranstaltungen gefasst wurden.
- Der SIA – in der Regel das C. C. – gibt seiner Meinung Ausdruck in Form von Eingaben, Wünschen und Forderungen, z.B. an Instanzen der öffentlichen Hand. In diesem Sinn hat der SIA Unterredungen mit verschiedensten Instanzen geführt. Auch informelle Kontakte bieten immer wieder Gelegenheit, die Meinung des SIA darzulegen und zu vertreten.
- An Veranstaltung des Zentralvereins, der Fachgruppen und Sektionen äussern sich

die Fachleute des SIA auch zu grundsätzlichen Problemen.

- Im Rahmen der beiden SIA-Zeitschriften «Schweizer Ingenieur und Architekt» und «Ingénieurs et architectes suisses» – den offiziellen Vereinsorganen – kann auch jedes Einzelmitglied in einem signierten Artikel eine bestimmte Meinung vertreten. So wurden beispielsweise Stellungnahmen zur Auftrags- und Vergabungspraxis des Delegierten für Entwicklungshilfe und zu den Auftragsformularen der öffentlichen Hand publiziert.

Ausgewogenheit

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Vereinsleitung, die Gelegenheit zu Stellungnahmen wahrzunehmen und entsprechende Thesen zu formulieren. Dabei hat der SIA seine Meinung immer erst nach sorgfältigem Abwägen von Pro und Contra gebildet.

Klar erkennbare Autorschaft

Bei allen Verlautbarungen muss klar und deutlich angegeben sein, wer dahinter steht. Das gilt für Einzelmitglieder, Fachgruppen und Sektionen sowie für den Zentralverein. Bei Vernehmlassungen handelt es sich in der Regel um Stellungnahmen des C. C., wobei zusätzlich erwähnt wird, welche Instanzen innerhalb des SIA begrüsst wurden.

Künftige Politik

Eine Eingabe von Mitgliedern der Berner Sektion stellt fest, «dass weitere Abstinenz den Graben zwischen Technik und Politik vertieft und zu weiterer Polarisierung, Desinteresse und Resignation führen muss. Auch unser Berufsstand muss vermehrt partizipieren, bei allen sich bietenden Möglichkeiten.» Die Scope-Umfrage ergab analoge Tendenzen, das Central-Comité teilt die Auffassung und plädiert ebenfalls für vermehrte Stellungnahmen zu Tagesthemen.

Problematik

In einem Verein von 9500 Mitgliedern mit

zum Teil divergierenden politischen und gesellschaftlichen Auffassungen wird es nur ausnahmsweise gelingen, eine einheitliche Meinung zu aktuellen Fragen herauszukristallisieren. Die bisherige Politik gab jedoch bisher zu keinen schwerwiegenden Auseinandersetzungen Anlass. Es ist aber durchaus denkbar, dass bei häufigeren Stellungnahmen zum Tagesgeschehen auch Probleme aufgegriffen werden, bei denen die Fronten nicht eindeutig verlaufen und dadurch Kontroversen entstehen können. Bei unterschiedlichen Auffassungen sollte die Regel gelten, dass beide Seiten in den Vereinsorganen ihre Ansicht vertreten.

Art und Weise der Meinungsermittlung

Ein aktueller Anlass erfordert rasches Handeln. Deshalb sind Mitgliederversammlungen nur bedingt zur raschen Meinungsermittlung und Formulierung von Stellungnahmen in der Lage. Zweckmässig und mit den Statuten in Einklang ist die Konsultation der Präsidentenkonferenz. Sie hat die Aufgabe, das C. C. in wichtigen Angelegenheiten zu beraten.

Folgerungen

Die bisherige Praxis der Meinungsbildung und der Abgabe von Empfehlungen und Parolen war bis auf den zitierten Fall unbestritten. Künftig werden übereinstimmend mehr Stellungnahmen zu aktuellen Tagesthemen gewünscht. Der SIA wird sich aber auf diejenigen Probleme beschränken, zu denen er sich kompetent äussern kann. In jedem Fall muss die Autorschaft klar ersichtlich sein (C. C., Sektionen, Fachgruppen usw.). Es war bislang nicht üblich, dass sich Kommissionen in der Öffentlichkeit gemeldet haben. Dies läge wahrscheinlich nicht in ihrer Kompetenz, denn es ist gemäss Statuten Aufgabe des C. C., den Verein nach aussen zu vertreten (Art. 34). Die Kommissionen können jedoch den oben aufgeführten Weg zur Meinungsäusserung benützen.

Der Zürcher Hauptbahnhof – Verkehrsknotenpunkt und städtisches Zentrum

Eine aktuelle Orientierungs- und Diskussionsveranstaltung des SIA-Zürich (27.6.85)

Mit der Eröffnung der Zürcher S-Bahn im Jahre 1990 wird der Zürcher Hauptbahnhof nicht nur durch den unterirdischen Bahnhof Museumstrasse ergänzt, sondern auch das Aufnahmegebäude wird umfassend aufgewertet. Der wichtigste Verkehrsknotenpunkt der Schweiz soll zudem mit den Gleisüberbauungen des Projektes HB-Südwest zu einem Zentrum von internationaler Bedeutung werden, dem eine der grössten innerstädtischen Wohnüberbauungen angegliedert wird.

Diesem Projekt der Gleisüberbauung HB-Südwest ist von linker Seite Opposition erwachsen. Diese hat erreicht, dass am Wochenende des 22. Septembers 1985 die Stimmbürger der Stadt Zürich über einen Gestaltungsplan des HB-Südwest-Planungsgebietes abzustimmen haben, dessen Annahme das ganze Projekt verunmöglichen würde.

Der SIA-Zürich hat, um seine Mitglieder über diese städtebaulich äusserst bedeutungsvolle Frage zu orientieren und zur Meinungsbildung beizutragen, am 27. Juni 1985 an der ETHZ eine gut besuchte Veranstaltung organisiert, an der prominente Referenten unter der Leitung von Kantonsrat E. Witta, Bauing. SIA, den befürwortenden, aber auch den ablehnenden Standpunkt dargestellt und diskutiert haben.

H.R. Wachter, Bauing. SIA, Direktor des Kreises III der SBB, fasste kurz die Entwicklung des Bahnhofes Zürich zusammen, in welchem heute 1112 Reisezüge verkehren und der täglich von 160 000 bis 300 000 Personen frequentiert wird. Mit der Eröffnung der Zürcher S-Bahn und der Verlängerung der Sihltal-Uetlibergbahn wird der Hauptbahnhof eine wesentliche Verkehrszunahme erfahren. Dies macht eine neue Gesamtkonzeption des Bahnhofes erforderlich, in welcher die beiden neuen unterirdischen Nebenbahnhöfe integriert sind.

Ein weiterer Bestandteil dieses Konzeptes ist die Überbauung der Gleisanlagen auf der Westseite der Perrons. Diese erlaubt den SBB nicht nur, einen Teil ihrer verkehrstechnischen und betrieblichen Probleme im Zürcher Hauptbahnhof zu lösen, sondern sie werden vor allem auch in die Lage versetzt, ihren wertvollen Grundbesitz in unmittelbarer Nähe der Zürcher City zu nutzen und zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage heranzuziehen. Die SBB, Mitinitianten des Projektes, sind deshalb daran interessiert, dass der zum Entscheid vorliegenden Initiative «Bahnhofüberbauung – so nicht!» der Erfolg versagt bleibt.

Anhand einer Tonbildschau erläuterte Architekt R. Baenziger, zusammen mit C. Bessin und J. Schelling, Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes, die Überbauung HB-Südwest. Das Projekt, welches mit Baukosten von rund 500 Mio. Fr. etwa 74 000 m² Mietfläche, 20 000 m² Fussgängerflächen (Plätze, Passagen), rund 300 Wohnungen und 940 Parkplätze vorsieht, soll von einer privaten Trägerschaft realisiert werden. Die Gleisüberdeckung schafft einen neuen Zusatzbahnhof, der wirkungsvoll mithilft, die Fussgängerströme des Bahnhofs zu bewältigen und zu verteilen; gleichzeitig werden mit einer Ladenpassage die durch die beiden Gleisanlagen getrennten Stadtquartiere miteinander verbunden. Das Nutzungskonzept – Informatik-Zentrum, Reiseforum, Handels- und Dienstleistungszentrum, kulturelles Zentrum – trägt der ausserordentlich guten Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehrsmittel und den städtebaulichen und wirtschaftlichen Interessen der Stadt Zürich Rechnung. Es vermag aber auch die angrenzenden Wohnquartiere vom Citydruck zu entlasten und schafft mit der angegliederten Wohnüberbauung erstmals im Stadttinnern wieder neuen Wohnraum.

Die Bedeutung des HB-Südwest-Projektes für die Stadt Zürich hob Dr. Thomas Wagner, Stadtpräsident von Zürich, sehr engagiert hervor. Das Gleisareal der SBB ist ein einzigartiges Entwicklungsgebiet in der City von Zürich, das genutzt werden muss, um in der Stadt langfristig attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Der Stadtpräsident ist von der Bedeutung Zürichs als Wirt-

schaftsmetropole überzeugt und sieht das HB-Südwest-Projekt als wesentlichen Schritt in die Zukunft, der mit der Annahme der Initiative endgültig verhindert würde. Der Stadtrat lehnt die Initiative deshalb ab.

Die Herren H. Lindenmayer, Geograph, und J. Estermann, Jurist und Gemeinderat, beide Mitglieder des Initiativ-Komitees «Bahnhofüberbauung – so nicht!», sind froh, dass ihre Initiative eine Volksabstimmung über das Projekt HB-Südwest provoziert hat. Sie befürchten, dass das ihrer Meinung nach allzugrosse, gigantische Projekt in den anstossenden Quartieren die Bodenpreise anheizen und anstatt Entlastung vom Citydruck eine zusätzliche Sogwirkung entstehen würde. Im Bestreben, die Stadt und insbesondere die dem Gleisareal angrenzenden Quartiere wohnlich zu erhalten, mit kleinmassstäblichen Quartierprojekten das Gewerbe zu fördern und den Quartierbelangen damit besser Rechnung zu tragen, lehnen sie mit ihrer Initiative «Bahnhofüberbauung – so nicht!» das HB-Südwest-Projekt ab.

Der Vorstand des SIA-Zürich hat sich eingehend mit dem Projekt HB-Südwest auseinandergesetzt. Er teilt die Befürchtungen der Initianten nicht, sondern ist von der städtebaulichen Qualität und der Bedeutung des Projektes für die Stadtentwicklung überzeugt. In einem Pressecommuniqué beantragte er deshalb, die Initiative «Bahnhofüberbauung – so nicht!» in der Abstimmung vom 22. September in der Stadt Zürich abzulehnen.

E. Witta, Zürich

Construction de tunnels et de galeries en rocher au moyen de tunnels. La nouvelle recommandation SIA 198/1

Im Januar dieses Jahres bildete das Erscheinen der Empfehlung 198/1 «Tunnel- und Stollenbau im Fels mit Vollvortriebsmaschinen» Gegenstand einer Tagung der Fachgruppe für Untertagbau (FGU) in Zürich. Der Erfolg dieser Veranstaltung und die vor kurzem in französischer Sprache erschiene Empfehlung verlasste die FGU, am 19. September in Neuchâtel eine Studientagung zum gleichen Thema, aber in einer anderen Form durchzuführen.

Programm: 09.30: Ouverture du secrétariat. 10.00: F. Descœudres: Aspects scientifiques du creusement mécanisé. 10.30: D. Prader, K. Kugler: La nouvelle recommandation SIA 198/1. Commentaires et explications

Discussion: 11.50: Le chantier des tunnels Est de Neuchâtel (N 5). G. Lombardi: Le projet des tunnels Est. E. Danz: Les tunneliers des tunnels Est. 12.30: Repas. 14.30: Visite du chantier des tunnels Est, organisée par l'Office de construction de la N 5. 17.00: Fin de la journée d'étude.

Lieu: Salle polyvalente, Cité universitaire de Neuchâtel.

Inscription: Membres FGU/GTS Fr. 150.–, membres SIA Fr. 170.–, non-membres Fr. 190.–

Renseignements et inscription: SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01 / 201 15 70.